



KLOPFER

Fensterbau

Schutz vor Einbrechern:

Sichere Fenster erschweren Langfingern das Leben

Nicht nur in den Wintermonaten ist die Dunkelheit eine große Chance für Einbrecher, denn im Verborgenen bieten Wohnungen und Häuser leichte Ziele. Doch man kann etwas dagegen tun: Fenster und Türen mit modernen Schutzmechanismen erschweren Kriminellen die Arbeit und verbessern die Sicherheit jedes Gebäudes.

Alle zwei Minuten findet in Deutschland statistisch gesehen ein Einbruch statt. Die meisten Langfinger kommen dabei durch Fenster oder Terrassentüren in die fremden vier Wände. Verständlich, dass die Sorge der Heimbewohner um die eigene Sicherheit und die der Familie stetig wächst. „Sind Einbruch hemmende Fenster in guter Qualität eingebaut, kann man beruhigter zur Arbeit oder in den Urlaub fahren“, rät Hans Klopfer: „Einen absoluten Schutz gibt es nicht, aber mit der richtigen Technik kann man es Einbrechern sehr schwer machen, in die Wohnung zu gelangen.“

Mühsamer Kraftakt statt leichter Beute

Die Sicherheit eines Fensters hängt von den Verriegelungen, der Glasart und dem richtigen Einbau im Mauerwerk ab. Was kaum jemand weiß: Die laut Statistik häufigste Einbruchsmethode ist nicht das Einschlagen der Scheibe, sondern das Aufhebeln des Flügels. Dagegen helfen spezielle Beschlagsysteme mit Verriegelungsteilen aus gehärtetem Metall. Stabile Sicherungsstifte im Fensterflügel, die sich bequem über den Drehgriff betätigen lassen, machen das Aufhebeln zu einem mühsamen und langwierigen Kraftakt. „Die meisten Einbrecher sind auf schnelle Beute aus und geben auf, wenn sie auf zähen Widerstand stoßen“, wissen die Fenster-Experten.

Neben Rahmen und Beschlägen kann auch das Fensterglas einen Einbrecher zur Aufgabe zwingen. Fachleute sprechen von „durchbruchhemmender“ Verglasung, wenn die Scheibe roher Gewalt standhalten soll. „Selbst eine Axt oder ein großer Hammer können hier nur mit hohem Kraft- und Zeitaufwand etwas ausrichten“, sagt Hans Klopfer. Zusätzliche Sicherheit bieten Glassensoren, die bei jedem Einbruchsversuch sofort Alarm schlagen.

Gelegenheit macht Diebe

Besonders leichtes Spiel haben Dunkelmänner, wenn ein Fenster nicht richtig geschlossen wurde. Eine Sensorsteuerung kann hier Abhilfe schaffen: Sie meldet zum Beispiel den Zustand aller Fenster automatisch, wenn die Bewohner das Haus verlassen und die Haustür zusperren. Versehentlich offen gelassene Fenster gehören damit der Vergangenheit an. Die Elektronik kann sogar bei unberechtigten Öffnungsversuchen eine Alarmanlage aktivieren. „Diese Technik ist bei Autos längst Standard und beim Eigenheim ebenso sinnvoll“, rät Hans Klopfer.

Fenster mit Einbruch hemmenden Eigenschaften sind in so genannte „Widerstandsklassen“ eingeteilt, die jeweils einem realistischen Einbrecherprofil zugeordnet sind — von Gelegenheitstätern ohne Werkzeug bis hin zu Profis mit schwerem Gerät. Für Privathaushalte genügen meist Fenster der Widerstandsklassen 1 bis III, die selbst einen Einbrecher mit Stemmeisen eine ganze Zeit aufhalten können. „Egal, wofür man sich entscheidet: Alle von den Qualitätsherstellern angebotenen Systeme sollten auf jeden Fall von einem Fachmann eingebaut werden“, bekräftigt Hans Klopfer. Dann haben Einbrecher kaum mehr eine Chance und auch der Fußball der Nachbarskinder landet nicht mehr so schnell mitten im Wohnzimmer.